

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 375.

Halle, Donnerstag den 14. August
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtsigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstittels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle Brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor und Licentiaten der Theologie Jacobi hier selbst zum ordentlichen Professor der historischen Theologie in der theologischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Der Ober-Kammerherr, Staats- und Minister des Königlichen Hauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode ist aus Schlesien hier angekommen. — Der Unter-Staats-Secretair im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von Pommer-Esche, ist nach Wangerooz von hier abgereist.

Der König wird, wie wir äußerlich vernehmen, morgen Abend zwischen 7 und 8 Uhr von seiner Reise wieder hier eintreffen. — Der König gebekt von seiner nächsten Reise nach den hohenzollernschen Landen über Schlesien am 8. September hier wieder einzutreffen. — Der Prinz von Preußen wird dem Vernehmen nach von Sigmaringen aus den König auch nach Ischl begleiten. (N. Pr. 3.)

Mittels Verfügung haben die Ministerien des Innern und des Handels an die Regierungen Instruktionen erlassen, betreffend die Bildung der Kommissionen, welche in Gemäßheit des §. 1 des Preßgesetzes diejenigen zu prüfen haben, welche die Koncession als Buchhändler, Buchdrucker, Kunsthändler, Leihbibliothekare u. s. w. nachsuchen.

Vom 20. d. M. ab soll auf Anordnung des Handels-Ministers ein dritter Personenzug zwischen Stettin und Bromberg resp. Posen hergestellt werden, der sich in Stettin an den um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr von Berlin abgehenden Frühzug, so wie an den um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin ankommenden Abendzug, anschließt, dagegen in Bromberg um 10 Uhr Abends ankommen und um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens abgehen soll.

Die Eröffnung der in Berlin abzuhaltenden ersten Post-Conferenz ist auf den Wunsch mehrerer deutschen Postverwaltungen vom 15. d. M. bis zum 15. Oct. d. J. hinausgeschoben.

Die kirchliche Gemeinde-Ordnung überläßt bekanntlich den Gemeinden die Entwurfung besonderer, ihren Verhältnissen angemessener Lokalfatutaten. Dem Grafen Schwerin, früheren Kultusminister und jetzt Präsidenten der zweiten Kammer, wurde als dem Patron der Kirchen zu Wolbeckow und Puzar bei Anclam in Vorpommern vor Kurzem von dem Prediger an diesen Kirchen der Entwurf eines solchen Lokalfatutats mit dem Ersuchen vorgelegt, sich über dasselbe auszusprechen, da das Konfissorium nunmehr mit Einführung der Gemeinde-Ordnung vorzugehen beabsichtige. Graf Schwerin gab hierauf die Erklärung: Er vermöge die neue Gemeinde-Ordnung nicht als eine solche anzuerkennen, nach welcher die evangelische Kirche „zum vollen Ausdruck ihres Lebens und zu segensreicher Entfaltung der in ihr liegenden Kräfte gelangen könne. Er vermisse in derselben namentlich die dem innersten Wesen der Kirche entsprechende Gleichberechtigung aller ihrer Glieder, er könne in der evangelischen Kirche nicht ein ausgedehntes aus oder über der Gemeinde stehendes geistliches Amt anerkennen, es dem Wesen der evangelischen Kirche nicht gemäß erachten, daß sie sich zu einer Lehre als unandelbarem Ausdruck ihres Glaubens bekennen soll, und sich nicht den allgemeinen Anordnungen unterwerfen, ohne daß ihm zuvor gesagt sei, was darunter verstanden werde.“ Diesen Protest hat der Pfarrer Lüdike dem Königl. Konfissorium zu Stettin überreicht. (C. B.)

[Provinzial-Landtags-Wahlen.] Im Mansfelder Wahlbezirk wurde gewählt von der Ritterschaft (von 63 Wählern waren 21 anwesend) der Lieutenant a. D. v. Schenk zu Schloß Mansfeld und der Referendarius a. D. Neubaur zu Krositz zu Abgeordneten, der Oberforstmeister v. Wedell zu Erfurt, der Landrath v. Kerffensbrock zu Helmsdorf und der Rittmeister v. Neumann zu Gerbshädt zu Stellvertretern; die kollektiv wählenden Städte (Misleben, Cönnern, Ermsleben, Gerbshädt, Hettstädt, Weimbach, Ebejün, Mansfeld, Schraplau und Wettin) den Rathmann Krümler zum Abgeordneten, den Kaufmann Schreiber zu Wettin und den Kaufmann Meise zu Gerbshädt zu Stellvertretern; die Landgemeinden den Gutsbesitzer Dorenberg zu Höhnstedt zum Abgeordneten, den Schulzen Häbcke zu Sennewitz und den Gutsbesitzer Beyling zu Roitelsdorf zu Stellvertretern. — Vom Gemeinberath zu Erfurt wurde der Vorsitzende desselben, Frenzel, zum Abgeordneten, der Fabrikant Hoffmann und der Stadtrath Naumann zu Stellvertretern gewählt.

Frankfurt a. M., d. 10. Aug. Der Prinz von Preußen ist heute Mittag gegen 2 Uhr von Baden-Baden hier eingetroffen und wird morgen früh nach Mainz zur Inspicirung der Garnison sich begeben. Von da reist der Prinz am 12. d. M. über Koblenz, Düsseldorf (wo am 13. die Truppen besichtigt werden), Münster (um auch dort die Parade der Garnison abzunehmen) nach Minden (14. Aug.) zum Empfang Sr. Maj. des Königs. Die Prinzessin von Preußen begiebt sich erst morgen von Baden über Mannheim nach Koblenz. — Die bereits gestern hier eingetroffene Großfürstin Maria von Rußland, vermählte Herzogin von Leuchtenberg, hat heute den Besuch der Fürstinnen Lieven und Metternich, sowie des Preussischen Gesandten, Generals v. Kochow, empfangen. Die Großfürstin und ihr Gemahl wollen am 12. über Stuttgart nach München reisen, wo die Großfürstin acht Tage verweilen und dann über Breslau nach Petersburg zurückreisen wird. Der Herzog v. Leuchtenberg begiebt sich nach Italien.

Kassel, d. 9. August. Nach zweitägiger Verhandlung hat das außerordentliche Kriegsgericht, welches über das Verhalten einiger Kommandeure in den Septembertagen zu urtheilen niedergesetzt ist, heute den Generalmajor Gerland zu sechsmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Derselbe ist von mehreren Anklagepunkten, z. B. wegen nicht bewirkter Auflösung der Bürgergarde der Residenz, wegen Unterlassung von Verhaftungen, wegen i. freigesprochen, wegen Unterlassung der Zusammensetzung eines Kriegsgerichts über den Dr. Fr. Detter aber verurtheilt. Alle diese Anschuldigungen betreffen Handlungen, welche dem Verurtheilten ohne Verfassungsverletzung, ohne Verletzung seines Eides vorzunehmen unmöglich war! Präsident dieses außerordentlichen Kriegsgerichts ist nicht der alte v. Saynau, wie einige Blätter melden, sondern der Generalmajor v. Helmschwerdt.

Rendsburg, d. 7. August. Heute ist der Jahrestag eines der traurigsten Ereignisse in der jüngsten Schleswig-Holsteinischen Geschichte. Am 7. August 1850 slog das Laboratorium in Rendsburg in die Luft, wobei viele Menschen den Tod fanden, andere verstimmt wurden und ganz Rendsburg das Ansehen einer durch feindliche Bomben verwüsteten Stadt erhielt. Die Erinnerung an das schreckliche Ereigniß hatte eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Garnisonkirchhofe geführt, wo ein schönes Denkmal das Andenken der bei der Explosion Verunglückten verewigt. Das Musikkorps des hier garnisonirenden Preussischen Infanterieregiments auf der einen,

und die Kendsburger Piedertafel an der andern Seite dieses Denkmals, gaben durch passend gewählte Chöre ihre Theilnahme an der traurigen Feier kund. Der alte Probst Callisen hielt eine auf den Gegenstand bezügliche Rede. Die Gräber wurden mit vielen frischen Kränzen und Fähnlein geschmückt.

Italien.

Rom. Dem „Lombardo Veneto“ wird von hier geschrieben: Die Positionen, welche die Franzosen in letzterer Zeit eingenommen haben, sind besonders in strategischer Hinsicht bemerkenswerth und lassen den aufmerksamen Beobachter einen bedeutsamen Blick in die Zukunft werfen. General Gemeau concentriert alle seine Truppen auf dem rechten Ufer der Tiber, mit Ausnahme eines halben Bataillons, welches zum Schutze der Gesandtschaft bestimmt ist. Die Occupation dehnt sich vom Castell St. Angelo bis zur Porta Portese aus, so daß die Armee zwischen der Tiber und den wichtigsten Fortificationen ihren Standpunkt hat und zwar mit Bezug auf die gemachten Erfahrungen, daß nämlich General Dudinot schon am ersten Tage des Sturms hätte in Rom einziehen können, wenn er von der Seite von St. Giovanni angegriffen hätte. In Folge der eingenommenen Positionen ist nun General Gemeau Herr aller Thore, welche nach Civitavecchia führen. Die Besetzung des St. Doffio hat den Zweck, die Verbindung des Fortes St. Angelo mit Civitavecchia aufrecht zu erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 11. Aug. Der Rechenschafts-Bericht der Montagne über ihre Wirksamkeit während der letzten Sitzungs-Periode der National-Verammlung ist heute erschienen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. August. In der vorletzten Sitzung des Oberhauses äußerte der Earl von Harrowby, es sei jetzt, wo die Kirche Roms an die Toleranz des protestantischen Englands so starke Zumuthungen stelle, wohl an der Zeit, in energischerer Weise, als bisher geschehen sei, darauf zu dringen, daß der Bau einer protestantischen Kirche innerhalb der Mauern Roms gestattet werde. Der Marquis von Lansdowne erklärt, Lord Palmerston werde nochmals in dringender Weise das betreffende Anliegen erneuern, doch glaube er, daß dasselbe ohne Erfolg bleiben werde. Auf eine ähnliche, den protestantischen Gottesdienst in Neapel betreffende Interpellation des Earl von Harrowby erwidert der Marquis von Lansdowne, er werde Erkundigungen über diesen Punkt einziehen.

Im Unterhause brachte General Sir de Lacy Evans die Stellung Sardiniens zu den nordischen Mächten zur Sprache und knüpfte daran die Frage, ob England und Frankreich zum gemeinsamen Schutze dieses Landes und seiner Konstitution entschlossen seien? Ferner interpellirte er wegen Neapel, wo „Religion, Civilisation und Menschlichkeit mit Füßen getreten würden“ etc. (Hört, hört!) Hr. B. Cochraner ruft den Interpellanten zur Ordnung; Angriffe auf fremde Staaten seien nicht ordnungsgemäß, wenn keine Debatte über den Angriff möglich sei. Der Sprecher: Aber eine Frage zu stellen ist erlaubt. Sir de Lacy Evans fragte dann nach den Instruktionen des britischen Vertreters in Neapel. Lord Palmerston: Nichts hat bis jetzt der britischen Regierung eine Besorgnis für die Unabhängigkeit Sardiniens einflößen können; und die Art, wie die sardinische Verfassung von Volk und König beobachtet wird, berechtigt zu der Hoffnung, daß Sardinien fortfahren wird, als nachachtungswerthes Vorbild allen Nationen Europa's zu dienen (Cheers!); daß es ein Beispiel guter Regierung geben wird, welches nicht nur dem Volk und Herrscher des Landes zu hoher Ehre gereicht, sondern auch geeignet ist, in anderen Ländern, denen es an ähnlichen Institutionen fehlt, Fortschritts-hoffnungen zu erwecken. (Hört, hört!) Mit Bezug auf Neapel kann ich sagen, Sir. Maj. Regierung, wie alle vorragenden Staatsmänner Englands — die, glaube ich, alle Hrn. Gladstone's Schrift gelesen haben — vernahmen mit Schmerz die Bekräftigung früherer Nachrichten über die höchst unglücklichen und verhängnißvollen Zustände des Königreichs Neapel. (Hört, hört!) Die britische Regierung hat es jedoch nicht für ihre Pflicht gehalten können; der neapolitanischen Regierung über eine ihre innere Politik betreffende Sache förmliche Vorstellungen zu machen. Zugleich hielt ich es für Recht und Pflicht, Hrn. Gladstone's Schrift (hier folgt eine lange Parenthese voll warmer Lobprüche auf die philanthropische Art und Weise, in welcher Hr. Gladstone seine Zeit in Neapel angewendet; Lobprüche, die von einstimmigen Cheers beantwortet werden) unseren Ministern an den verschiedenen Höfen Europa's zuzufenden, mit der Bittung, jeder Regierung ein Exemplar zu überreichen, indem ich die Hoffnung hege, daß auf solche Weise manches Kabinet bewegt werden wird, seinen Einfluß im Dienste der Menschlichkeit geltend zu machen. (Beifall.)

Türkei.

Aus Konstantinopel schreibt man der Allgemeinen Zeitung: Die neuesten hier über Erebidon aus Sukum-Kaleb eintreffenden Nachrichten behaupten, daß Amin-Effendi Schemers eingenommen und die Russen hinter den Kuban zurückgedrängt habe; ferner auch, daß in Folge der in diesem Sommerzuge von den Russen wiederholt erlittenen Unglücksfälle Schamil-Bei Friedensanträge von Russland erhalten habe, wonach die Unabhängigkeit seiner Besitzungen russischerseits vollkommen anerkannt werden sollte, unter der Bedingung, daß seinerseits den Einfällen der Tcherkessen vor der Hand durch einen fünfjährigen Waffenstillstand Einhalt gethan würde.

Amerika.

Newyork, d. 26. Juli. Die hiesigen Blätter enthalten ein neues Circular des Finanzdepartements, welches für ausländische Krieger und Kaufleute von großer Bedeutung ist. Diefem Circular zufolge müssen zukünftig bei Waaren, welche in den Vereinigten Staaten zur Verpöllung gebracht werden, genau jene Preise angegeben werden, welche dieselben in dem Hafen, aus dem sie verschifft wurden, besitzen. Die Waarenfacturen ausländischer Absender müssen zu diesem Zwecke von dem Eigenthümer eidlich verificirt sein, und dieser Eid vor dem respectiven Consul oder Agenten der Vereinigten Staaten oder sonst einem autorisirten Beamten jenes Landes, von wo die Verpöllung gemacht wird, abgelegt werden. In letztem Falle muß das Eidescertificat überdies von dem amerikanischen Consul oder Agenten des resp. Versendungslandes authentificirt sein. Kommen künftighin Waaren ohne solche Certificate an, so bleiben sie auf Risiko und Kosten der Eigenthümer so lange in den Regierungsmagazinen liegen, bis das geforderte Eidescertificat producirt wird. Nur bei schnell verderbenden Artikeln darf der Controleur nach eigenem Ermessen Ausnahmen gestatten. Für Fälschungen in diesem Gebiete sind bedeutende Strafen stipulirt. Die kommerziellen Nachtheile und moralischen Schäden dieser Verordnung dürften sich bald in vielen Beispielen herausstellen.

Aus Mexico bringen die newyorker Blätter folgende bedeutungsvolle Notiz: Von Seiten des britischen Gesandten wurde der mexicanischen Regierung die Anzeige gemacht, daß allem Anscheine nach zu verschiedenen Maßregeln geschritten werden würde, wosfern den Forderungen der britischen Creditoren vor Abgang des nächsten Paketboots nicht Genüge geschehe. Ein Gleiches sei von den französischen und spanischen Bevollmächtigten angedeutet worden. — In allen Theilen Mexicos geben sich revolutionaire Bewegungen kund.

Bermischtes.

— An der Verbreitung der Bibel unter Christen und Nichtchristen arbeiten gegenwärtig 5000 Gesellschaften. Es giebt jetzt, wie der „Kirchl. Anzeiger“ berichtet, 32 Millionen Bibeln in 200 verschiedenen Sprachen, während man noch vor 50 Jahren nur vier Millionen Bibeln in 50 Sprachen zählte; die ganze Zeit von 1440—1800 hatte nur zwei Millionen hervorgebracht. — Zur „Heiden-Mission“ trägt Berlin jährlich 4000 Thlr. bei und in der ganzen Provinz Brandenburg kommen für diesen Zweck 8000 Thlr. auf.

— Königsberg, d. 7. August. Unter den alten Veteranen, die sich bei der Enthüllungsfeyer am 3. d. Mts. in der Nähe des Denkmals aufgestellt hatten, befand sich auch ein weiblicher Kampfgenosse. Es ist die hier wohnhafte Arbeiterfrau Gronert, welche die Feldzüge von 1813 und 1814 in einem Kavallerieregimente mitgemacht haben und sogar im Besitze einer Denkmünze sein soll. Eine zweite weibliche Veteranin aus hiesiger Stadt hat an Sr. Maj. den König bei dessen Anwesenheit in Königsberg ein Gebicht mit folgender auf Atlas gedruckter Devise eingereicht: „Sr. Maj. unserm treu geliebten Könige Friedrich Wilhelm IV., gewidmet von Chatharina Dorothea Madefki, geb. Fuhrmann, ehemalige Freiwillige aus dem Jahre 1813 in Königsberg i. Pr.“

— Am Dienstag den 5. August erwartete man im Glas-Palaste 20,000 Theetrinker, eine bekannte Secte, die sich aller geistigen Getränke enthält. Es waren deshalb schon früh alle Vorrichtungen getroffen, um möglichem Gedränge zuvorzukommen. Es kamen jedoch nur 6000 Theetrinker, mit denen 68,069 Personen die Ausstellung besuchten. Man bewundert jetzt drei enorme Elephanthen-Bähne, die vom Cap der guten Hoffnung gekommen und als die größten bezeichnet werden, die man je in Europa gesehen hat; denn sie sind jeder 8 Fuß 6 Zoll lang, haben 22 Zoll im Umfang und wiegen je der 164 Pfund. Aus West-Australien sind zwei Weistufen, jede drei Centner schwer, aufgestellt. Ein gewöhnlicher Schloffer hat jetzt ein Schloß ausgestellt, das nicht zu öffnen; da der Aussteller keine Mittel hat, so kann er sich mit dem Amerikaner Hobbs in keine Wetten einlassen. Dieser hat übrigens das Selbstgefühl der Engländer schwer beleidigt, ist und bleibt Sieger.

— Ein newyorker Blatt berichtet einen Fall höchst origineller Rechtspflege. Zu Natchez hatte ein Passagier eines Dampfboots seine Briefstache in einem notorischen Spielhause verloren. Der Kapitain, dem er sein Leid klagte, ging zum Hausherrn und reclamirte den Artikel. „Ich gebe Euch“, sagte er, „so viel Zeit, bis ich mein Boot fertig habe, und wenn dann das Geld nicht mit uns geht, so geht das Haus mit.“ Damit entfernte er sich. Einige Minuten vor dem Abgang des Boats erschien er wieder in dem Spielhause, begleitet von einem Haufen Deckarbeiter, welche das dicke Kabelaue des Steamers mitbrachten. Dieses ward ums Haus und durch eingelassene Fenster gezogen, und als Alles fertig war, forderte der Kapitain die Briefstache von neuem. Statt aller Antwort erhielt er Flüche. Natchez sprang er an Bord, rief den Maschinenführer zu: „Samsam angehen zu lassen“, und das Boot setzte sich in Bewegung. Das Lau fing an zu sträff und straffer zu werden, und das Haus begann zu knackn; in diesem verhängnißvollen Augenblicke kapitalisire das Spielhaus, und die Briefstache mit allen Banknoten ward zum Fenster heraus geworfen.

— Briefe aus Port Philipp in Australien geben eine sehr traurige Schilderung der dortigen Zustände infolge des lang anhaltenden trockenen Wetters und der dadurch erzeugten Ackerbrände.

Sechs Wochen hintereinander brannten die Felber um Vort Phllyp. Hunderte von Schafen und Ochsen gingen zu Grunde, und die Anfelder mußten sich oft ins Wasser oder in Erdlöcher flüchten, um dem verzehrenden Elemente zu entziehen. Viele sind dadurch an den Bettelstab gebracht, und dazu gesellt sich noch das Steigen aller Lebensmittelpreise. So ist Mehl von 10 auf 17 Pf. St. per Tonne aufgeschlagen. In demselben Verhältniß alle anderen Victualien.

Nachrichten aus Halle.

Halle, den 13. August.

Zu den vielen Opfern, welche in diesem Jahre der Saalsrom von uns gefordert hat, ist ein neues hinzugekommen, indem heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr die 19jährige Tochter des hiesigen Kaufmanns Krammisch in dem Teuferschen Wellenbade verunglückte. Ein badender Herr hatte wahrgenommen, daß es in der Umtheilung, in welcher diese junge Dame sich befand, schon seit einer halben Stunde auffallend still war, und theilte dies dem Besizer des Bades mit. Beim Deffnen der Thüre sah man nur die Kleidungsstücke der Unglücklichen, während beim Nachsuchen der Leichnam, vom Schläge getroffen, auf dem Boden liegend aufgefunden wurde. Alle Belebungsversuche, welche die sogleich herbeigerufenen Aerzte anstellten, blieben fruchtlos.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. August.

Im Kronprinzen: Hr. Assessor Baron v. Biringhoff a. Eisleben. Hr. Rent. Graf v. Dingelstedt a. Pommern. Die Hrn. Kaufl. Pirsch a. Berlin, Plump a. Bremen, Mayer a. Breslau, Japel a. Lüthich.
Stadt Zürich: St. Erl. der regierende Graf zu Stolberg-Stolberg. Hr. Justiz-Rath. Hier a. Nidböhlen. Fr. Kaufl. Fr. Kägel u. die Hrn. Kaufl. Baas, Roigt u. Kraft a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Beschütz a. Berlin, Sander u. Wenzel a. Hamburg, Walter a. Mainz, Müller a. Rheide.

Goldner Ring: Hr. Rent. Kolbe u. Hr. Kaufm. Wollmann a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Feldberg a. Wöllin, Lehmann a. Bützow. Die Hrn. Partik. Hr. Hemker Schröder a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Kaufl. Kläger a. Posen. Hr. Assessor Schmidt a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Selbig a. Wittenberg, Palzmann a. Stettin, Hoffädt a. Stralsund, Bader a. Köln.

Stadt Hamburg: Hr. Prof. Lemmisch a. Wittenberg. Hr. Dr. A. Assessor v. Pülau a. Breslau. Hr. Ingen. v. Ganen a. Berlin. Hr. Fabrikherr Grebert a. Jerslobn. Hr. Justizrath Dr. Uhlke a. Dresden. Hr. Hauptm. Sternfeld a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Forenjen a. Schlesingen. Die Hrn. Kaufl. Gangloff a. Thorn, Gieber a. Kinnern.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Hofmann a. Erfurt, Gubrauer a. Berlin, Herrmann a. Magdeburg, Eigenborn a. Bamberg. Hr. Defon. Schüler a. Wolferstedt. Die Hrn. Fabrik. Fischer a. Suhl, Marshall a. Rattennordheim. Hr. Ingen. Weise a. Hamburg. Hr. Brauereibes. Schmidt a. Meiningen. Hr. Weinbdr. Schirmer a. Mainz.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rechts-Anwalt Pfotenhauer a. Königsberg. Hr. Mühlenbes. Heinrich a. Hamm. Hr. Gutsbes. Freisch a. Oera. Die Hrn. Kaufl. Bietner a. Berlin, Blaubaeh a. Weifen.

Thüringer Bahnhof: Hr. Prof. Bachmann a. Eisenach. Hr. Konful. Wadter a. Celle. Die Hrn. Parik. Richter a. Rebenstein, Lehmann a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Butte a. Magdeburg, Bäre a. Kahlta, Feinville a. Toulouse.

Meteorologische Beobachtungen.

12. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	335,75 Par. L.	335,88 Par. L.	336,25 Par. L.	335,96 Par. L.
Dunkdruck	4,58 Par. L.	3,81 Par. L.	4,66 Par. L.	4,35 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,80 pCt.	0,42 pCt.	0,72 pCt.	0,65 pCt.
Fußwärme	12,3 C. Rm.	18,2 C. Rm.	13,9 C. Rm.	14,8 C. Rm.

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da bereits zwei Raten der Steuer, welche die Mieths-Einwohner zur Einquartierung beizutragen haben, fällig gewesen sind, so fordern wir alle diejenigen, welche mit Abtragung derselben noch im Rückstande sind, auf, alsbald Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie kostenpflichtige Anmahnung, beziehungsweise zwangsweise Einziehung zu gewärtigen haben.

Halle, den 12. August 1851.

Der Magistrat.

Auf den 28. August dieses Jahres
Nachmittags 3 Uhr

sollen in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) zwei den Rathszimmermeister Beck'schen Erben gehörige in Halle'scher Stadt fürstliche belehene Ackerstücke, nämlich ein Plan von 26 Morgen 170 □ Rth. an der Thüringer Eisenbahn und dem Mühlrain und ein Plan von 49 □ Ruten im Bölsberger Felde, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade. Die Verkaufshebungen und Hypothekenscheine der zu verkaufenden Grundstücke sind jeder Zeit bei mir einzusehen.

Halle, den 8. August 1851.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Verpachtung.

Die Schank- und Gastirungs-Wirtschaft im hiesigen Schießhause soll am

13. September d. J. Mittags 1 Uhr im Schießhause allhier vom 1. April 1852 ab auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.

Die übrigen Bedingungen können bei dem Schützen-Secretair Herrn Medicisch eingesehen werden.

Auswärtige hier nicht bekannte Bieter haben sich wegen ihrer persönlichen und Vermögens-Verhältnisse genügend auszuweisen.

Weißenfels, den 8. August 1851.

Die Vorsteher der Schützen-Gesellschaften.
Geh. Rath. Kleincke. Kanngießner.

Ein Haus mit nicht zu kleinem Vorplatz, Einfahrt, Stallung und Brunnen versehen, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei Supprian Nr. 233.

Freiwillige Wassermühlen-Verkaufsanzeige.

Von dem Mühlenbesizer Herrn Heinrich Wilhelm Hirschfeld und dessen Ehefrau geb. Rothe in Schloß Hebrungen beauftragt, soll denen zugehörige, im Dorfe Göltingen, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, eine Stunde von der Stadt Frankenhäusen, in einer sehr angenehmen wirklich romantischen Gegend am Wisperflusse gelegene Wassermühle, auf

den 8. September d. J.

Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schützenhause unter nachstehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Diese Mühle besteht aus im guten baulichen Zustande sich befindenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, in ersteren sind 3 Stuben, 3 Kammern, in letzteren Stallung für 4 Pferde und 4 Kühe hinreichend u. Sie hat zwei Mahlgänge, eine Del- und eine Schneidemühle, das Räderwerk ist unterschlächtig und hat stets hinreichend Wasserkraft.

Zu dieser Mühle gehört auch ein Baum- und Gemüsegarten, ohngefähr 1/2 Acker haltend; die Nutzungen der Mühle sind, außer einer guten Mahlnahrung, ein jährl. Deputat von 4 Maltern buchenem Scheitholz, 8 Schock buchenen Stammwellen, einem buchenen Baume von 24 Fuß Länge und zwei Quadratsfuß Stärke, ferner zwei eigene Stämme, jeder 16 Fuß lang und zwei Quadratsfuß stark.

Das Mahlgut wird gebracht und von einem jeden Nordhäuser Scheffel 1/12 Scheffel gemekt. Die Abgaben dieser Mühle bestehen in 150 R jährlich. Erbzins.

Bedingungen bei diesem Kaufe sind:

- 1) baare Zahlung in preuß. Cour.;
- 2) von der Kaufsumme kann jedoch die Hälfte derselben hypothekarisch jährl. mit vier Prozent verzinslich an dem verkauften Grundstücke stehen bleiben;
- 3) die Auswahl unter den Bicitanten wird vorbehalten;
- 4) beim Zuschlag dieser Grundstücke hat der Ersteher derselben eine Summe auf Abschlag des Kaufpreises von 300 R sofort zu erlegen;
- 5) kann diese Mühle nach erhaltenem Zuschlag erst ein halbes Jahr darauf übergeben und bezogen werden, und sollte endlich
- 6) ein und der anderer Kaufliebhaber vor Eintritt dieses Verkaufs-Termins in Kaufunter-

handlungen zu treten gemeint sein, so hat sich ein solcher in Person oder schriftlich unter portofreier Rubrik lediglich an Unterzeichnetem zu wenden.

Frankenhäusen, den 8. August 1851.
Advok. C. Landgraf I.

Windmühlenverkauf.

Unterzeichnetener beabsichtigt seine zu Schla-
debach bei Dürrenberg in besserer Mahlage be-
legene Windmühle mit zwei Mahlgängen, welche erst vor drei Jahren neu erbaut ist, nebst 4 Morgen des tragbaren Feldes, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige Unternehmer können mit mir sofort in Unterhandlung treten. Schla-
debach, den 9. August 1851.

Carl Franz Funke,
Windmühlenbesitzer.

Ein junges elternloses Mädchen von außer-
halb, welches in ihrer letzten Stelle 5 Jahre
als Ladenmädchen conditionirte und sehr gute
Atteste hat, sucht zum 1. September noch eine
gute Stelle.

Auch sucht eine gesunde Amme vom Lande
sogleich einen Dienst. Alles Nähere durch
Frau Möbins, Zapfenstraße Nr. 655.

Ein mit besten Zeugnissen versehener mili-
tairfreier junger Mann, welcher längere Zeit
in Bureau's von Oeonomie-Special-Kommissa-
riaten als Expedient gearbeitet hat, sucht so-
fort eine anderweitige derartige Anstellung, resp.
auch als Buchhalter oder Geschäftsführer, wo-
bei Caution von vielleicht 100 R gestellt werden
kann. Dfferten, G. L. sign., befördert
Eduard Stückrath in der Expedition dieses
Blattes am Markte.

Das hier am Markte gelegene Wohnhaus
der Bille'schen Erben, bestehend aus zwei
Etagen mit drei bewohnbaren Stuben nebst
Kammern, ein Gemüsegarten, Scheune, Stal-
lung und Hofraum, steht freiwillig zum Ver-
kauf. Die näheren Bedingungen sind beim
Buchbindermeister Berndt in Mädeln ein-
zusehen.

Braunkohlensteine

in vorzüglicher Güte empfiehlt billigst und er-
bittet sich recht zahlreiche Aufträge
G. Spiegel, Taubengasse 1775.

